

2.Kön 11 - Salomo – gib nicht den Frauen deine Kraft!

Freitag, 4. November 2016 19:26

1. Fremde Frauen verschwenden das Potential eines Mannes – die Liebe zur eigenen Frau entfaltet es

„König Salomo **liebte** aber viele ausländische Frauen, denn er hatte neben der Tochter des Pharaos Frauen von den Moabitern*, den Ammonitern*, den Edomitern*, den Sidoniern* und den Hetitern* genommen.

Jahwe hatte den Israeliten verboten, sich mit diesen Völkern zu vermischen. "Sonst würden sie euch dazu verführen, auch ihre Götter zu verehren", hatte er gesagt.“

- Als Salomo noch die eine Frau liebte (Sulamith),
 - o schrieb er das Hohelied und das Buch Prediger und den größten Teil von Sprüche
 - o in 1. Kön. 5, 12 f. lesen wir: "Er redete 3000 Sprüche, seiner Lieder waren 1005."
 - o Er erforschte Bäume und Tiere,
 - o schrieb Psalmen,
 - o er entwarf Wunderwerke der Architektur und
 - o Er schuf die perfekte Verwaltung, wie es das vor ihm so nicht gegeben hatte. Er beeindruckte die Königin von Saba und wurde von Hiram geschätzt.
 - o Er war voller Treue gegen Gott: 1.Kön 8,57-61: *Möge Jahwe, unser Gott, mit uns sein, wie er auch mit unseren Vätern war. Er möge uns nie verlassen, uns niemals verstoßen! 58 Er lasse unsere Herzen auf ihn gerichtet sein, damit wir auf seinen Wegen gehen und die Gebote, Vorschriften und Rechte einhalten, die er unseren Vorfahren gegeben hat. [...] 61 Und ihr sollt mit ungeteiltem Herzen bei Jahwe, unserem Gott, bleiben, nach seinen Vorschriften leben und seine Gebote halten, wie ihr es heute tut."*
- Hatte nicht Salomo so kluge Kapitel wie Spr. 5-7 geschrieben, in denen er vor der Verführung durch die „fremde Frau“ (hebr. *nokri*) warnt?
 - o Spr. 5,16: *Sollen nach draußen verströmen deine Quellen, auf die Plätze die Wasserbäche? 17 Dir allein sollen sie gehören, doch keinem Fremden neben dir. 18 Deine Quelle sei gesegnet, erfreue dich an der Frau deiner Jugend! 19 Die liebliche Hirschkuh und anmutige Gemse - ihre Brüste sollen dich berauschen jederzeit, in ihrer Liebe sollst du taumeln immerdar! 20 Warum solltest du, mein Sohn, an einer Fremden taumeln und den Busen einer anderen umarmen?-*
 - o Spr. 7,4: *Sprich zur Weisheit: Meine Schwester bist du!- und Verwandte nenne die Einsicht, 5 daß sie dich bewahre vor der fremden Frau, vor der Ausländerin, die ihre Worte glatt macht.-*
- 7x die "fremde Frau": schwächende Bindungen (Esra 10)
- „Wenn jemand die Welt liebt, hat er keinen Platz für die Liebe zum Vater.“ (1.Joh 2,15)
- Die Liebe zu der eigenen Frau – "**eine Flamme Jahs**" (Hohelied 8,6-7) :"
*„Leg mich an dein Herz wie ein Siegel, / wie ein Siegel an deinen Arm. / Stark wie der Tod ist die Liebe, / hart wie das Totenreich die Leidenschaft. / Feuerglut ist ihre Glut, / **eine Flamme von Jah**. Wassermassen können die Liebe nicht löschen, / Ströme schwemmen sie nicht fort. / Gäbe jemand seinen ganzen Besitz für die Liebe, / man würde ihn nur verachten.“*
- (Henry Beecher, 1813-1887, US-amerikanischer Geistlicher) „Das Wichtigste, was ein Vater für seine Kinder tun kann, ist ihre Mutter zu lieben.“

2. Fremde Frauen entstellen einen guten Charakter – die Liebe zur eigenen Frau formt ihn.

„Doch Salomo **hing mit Liebe** an diesen Frauen. Insgesamt hatte er 700 vornehme Frauen und 300 Nebenfrauen, die ihn **immer mehr beeinflussten**.“

- Zur Polygamie aus Vishal Mangalwadi (S. 54+55) *„Die verblüffende Ironie ist, dass manche Frauen die Monogamie ablehnen, weil sie meinen, es wäre Sklaverei, exklusiv an eine Person gebunden zu sein. In Wirklichkeit macht die Monogamie einen Mann praktisch zum Sklaven seiner Frau. Wenn ihm gesagt wird er solle aufhören, Karten zu spielen, und Wasser holen gehen, dann kann der arme Kerl nicht protestieren und sich eine zweite Frau nehmen, die weniger Ansprüche an ihn stellt. Er kann nicht in den Tempel gehen und eine Göttin lieben oder ins Haus seiner Geliebten schlafen. Er kann sich nicht von seiner herrschsüchtigen Frau scheiden lassen. Ja, er darf sie noch nicht einmal hassen. Er muss ihr nicht nur Wasser bringen, sondern auch noch einen Blumenstrauß, vorzugsweise mit einem liebevollen Kärtchen, auf dem steht: «Liebling, ruh dich heute einmal aus! Ich mache heute Abend das Essen.» Macht das den Ehemann schwach oder zu einem Pantoffelhelden? Es macht ihn sanftmütig und auch kreativ. Er muss nicht nur das Abendessen machen, sondern auch eine Schubkarre, um Wasser zu transportieren, oder noch besser, sein Gemeinwesen organisieren, um dafür zu sorgen, dass Wasser in sein Haus, seine Molkerei oder seine Fabrik gepumpt wird. Wenn es darum geht, den Charakter zu transformieren, ist die Monogamie eine harte Schule. Deshalb hat noch keine Kultur in der Menschheitsgeschichte sie je obligatorisch gemacht. Sie ist ein einzigartiger neutestamentlicher Gedanke, der in den jüdischen heiligen Schriften wurzelt, nach denen Gott nur eine Eva für Adam machte und wollte, dass die beiden für immer eins wären. Monogamie ist schwer, weil sie nicht nachhaltig gelebt werden kann ohne eine Spiritualität, die den Vorrang der Liebe vor der Lust, die Unterordnung als das Geheimnis der Größe, die Sanftmut als die Quelle der Herrlichkeit und das Dienen als den Weg zur Macht vor-schreibt. Die Frage ist: Sind diese biblischen, westlichen Vorstellungen von Sex, Liebe, Ehe und Familie wahr? Sind sie von Bedeutung? Oder sollten die Gesetze in Indien, Amerika oder Afrika sich für eine Vielfalt von Definitionen der Ehe und Familie öffnen, die gleichermaßen wahr, gut und wertvoll sind?“*
- Monogamie formt den Charakter, sie macht also: sanftmütig, freundlich, kreativ, diszipliniert
- Vielleicht waren viele Ehen zunächst Zweckbündnisse aus politischen Gründen, dann aber fingen sie an ihn zu beeinflussen. „Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um“ (Jesus Sirach, 3,27).
- Ratschlag einer Mutter an ihren Sohn: „Gib nicht den Frauen deine Kraft, noch deine Wege denen, die Könige auslöschen.“ (Spr. 31,3)
- Neh. 13,26 *„Hat sich ihretwegen nicht [schon] Salomo, der König von Israel, versündigt? Und einen König wie ihn hat es unter den vielen Nationen nicht gegeben. Und er war geliebt von seinem Gott, und [so] hatte Gott ihn zum König über ganz Israel gesetzt; **doch auch ihn** haben die ausländischen Frauen zur Sünde verleitet. 27 Muß man [nun] auch von euch hören, daß ihr ganz das gleiche große Unrecht begeht, treulos gegen unseren Gott zu handeln dadurch, daß ihr ausländische Frauen heiratet!“*

3. Fremde Frauen machen zu Kompromissen bereit, die Liebe zur eigenen Frau festigt die Treue.

„Als er älter wurde, brachten sie ihn dazu, andere Götter zu verehren. Da war sein **Herz nicht mehr** ungeteilt Jahwe, seinem Gott, ergeben wie das **Herz seines Vaters David**. So verehrte Salomo Astarte*, die Göttin der Sidonier, und Milkom*, das Scheusal der Ammoniter. Auf diese Weise tat Salomo, was Jahwe missfiel. Er folgte ihm **nicht so treu wie sein Vater David**. Damals baute er auf einem Hügel östlich von Jerusalem ein Höhenheiligtum für Kemosch, das Scheusal der Moabiter, und für Moloch, das Scheusal der Ammoniter. Ebenso machte er es für alle seine ausländischen Frauen, damit sie ihren

Göttern Räucheropfer bringen und Opfermahle feiern konnten.“

- Es wäre sinnlos gewesen, Salomo **mit logischen Argumenten zum Götzendienst zu überreden**. Mit seiner Weisheit hätte er augenblicklich alle Beweisführungen des Unglaubens zunichte gemacht und die Existenz des einzigen Gottes festgestellt. Aber mit immer neuen Kompromissen, über Jahre verteilt, Schritt für Schritt, seinen Frauen
- So sind wir Männer geschaffen: In dem Maße, wie er die **Liebe** zu der einen Frau **auf andere verteilt**, wendet er **seinen Glauben den Götzen** zu.
- Seine Erfahrung und Weisheit wird ihm zur Falle, weil er meint, er sei durch sein Alter und all die Erfahrung unangreifbar geworden und seine Treue sei ein Selbstläufer. **Selbstüberschätzung** hat Lot, Simon, David und Petrus zu Fall gebracht. Solbad unser Vertrauen auf irgend etwas anderes gründet, als alleine auf Christus, sind wir geliefert. Es gibt keine Garantien.
- „*Mehr als alles hüte dein Herz, / denn aus ihm strömt das Leben.*“ Sprüche 4:23
- Die **drei großen Götzen** des Volkes Gottes waren (Dr. David Jaffin):
 - o Das goldene Kalb (= Lust der Augen)
 - Die Bedeutung des Geldes, Statussymbole
 - o Der Baal (= Lust des Fleisches)
 - Sich berauschen an Sex und Unterhaltung
 - o Der Kaiserkult (= Hochmut des Lebens)
 - Menschen vergöttern und überhören
- Film: Opus des Mr. Holland – **denk an das, was du danach verlierst!** Was gibst du für einen lustvollen Moment auf?

4. Fremde Frauen machen freudlos und unfruchtbar - die Liebe zur eigene Frau bewirkt einen erfüllenden Dienst

„Da wurde Jahwe zornig über Salomo, weil dieser sich **innerlich** von ihm, dem Gott Israels, **abgewandt** hatte. **Zweimal war er ihm erschienen** und hatte ihm verboten, anderen Göttern zu folgen. Doch Salomo hatte **nicht auf Jahwe gehört**. Da sagte Jahwe zu ihm: "*Weil dir das **alles bewusst** war und du **trotzdem** meinen Bund und meine Weisungen nicht beachtet hast, werde ich dir das Königtum wegnehmen und es einem deiner Diener geben. Nur deinem Vater David zuliebe mache ich das nicht schon zu deinen Lebzeiten. Ich werde es tun, wenn dein Sohn die Herrschaft übernehmen will. Doch ich werde ihm nicht die ganze Herrschaft wegnehmen. Einen der zwölf Stämme werde ich ihm lassen, meinem Diener David und meiner erwählten Stadt Jerusalem zuliebe.*"

- Es wird nach dieser Liebe zu Frauen **kein einziges Wort** mehr von Salomo übermittelt, der so viele Worte gefunden hatte und zwei der bibl. Bücher schreibt. Das Schweigen des weisen Salomos wird zum Ausdruck seiner Unfruchtbarkeit
- **Streit und Feindschaft** – in dem Maße, wie Salomo Gott untreu wird, werden ihm Menschen untreu
 - o „Jahwe ließ Salomo einen **erbitterten Feind*** erstehen. Er hieß Hadad und stammte aus der königlichen Familie von Edom.
 - o [...] Gott ließ Salomo **noch einen anderen unerbittlichen Feind** erstehen, Reson Ben-Eljada.
 - o [...]Auch Jerobeam Ben-Nebat, ein Beamter Salomos, erhob sich gegen den König. [...]
- Große Segnungen sind ihm **plötzlich nichts mehr wert**. Das große Vorrecht, dass Gott persönlich mit ihm gesprochen hatte (zu David hatte er nur durch Propheten geredet), weil er der Jedija, der Geliebte Gottes war, ist ihm plötzlich gleichgültig
- Wie Esau das Erstgeburtsrecht verachtet und eine Linsensuppe wichtiger wird, **verachtet Salomo das Privileg der Nähe Gottes**.
- Weisheit kann Gott schenken, Gehorsam nicht. Dazu muss sich jeder Mann täglich neu

entscheiden!

- Ein gutes Vorbild zu haben reicht nicht, ich muss ihm auch folgen wollen. "*Er folgte nicht gänzlich dem Herrn, wie sein Vater David*" (V. 6). Seines Vaters Vorbild hätte ihn bewahren müssen. Zwar hat derselbe Fehlritte getan, aber im innersten Grunde ist er beim Herrn geblieben, so völlig, dass Gott ihn ehrt mit dem Zeugnis: "David hat meine Gebote und Rechte gehalten" (1. Kön. 11, 34).
- Offenbar ist das Alter dabei nicht unbedingt eine Hilfe!